

um das über dem Haupte des Geistlichen sich zusammenziehende Unwetter zu zerstreuen, dem König in einem lateinischen Schreiben vom 21. Februar 1755 den Sachverhalt in ruhiger und sachlicher Weise dargestellt¹⁾. Die Angelegenheit war für den König weder bequem noch einfach; denn er mußte äußerste Rücksicht nehmen auf die religiöse Empfindlichkeit seiner recht unduldsamen polnischen Untertanen und sich hüten, den Bischof vor den Kopf zu stoßen. Wenn wir bedenken, wie machtlos selbst August der Starke gewesen war, als es sich um die von der katholischen Geistlichkeit und den Polen geforderte Bestrafung der Thorner Tumultuanten 1724 handelte, die selbst das Einschreiten der Könige von Preußen und England nicht retten konnte, kann man ermessen, daß eine gegen den einflußreichen Kirchentürsten getroffene Entscheidung leicht unangenehme Folgen für die innere Politik haben konnte, zumal es sich um einen Geistlichen handelte, der unter Umständen berufen sein konnte, die höchste Stelle in der polnischen Hierarchie einzunehmen²⁾, und auch schon in Vertretung des Primas im Senat einflußreich war. Außerdem kam dazu, daß schon durch die obige Stelle gegen den Papst in Bertlings Werk August gereizt sein mußte. Um so höher müssen wir es anschlagen, daß er weder persönlicher Empfindlichkeit noch äußeren Rücksichten auf Polen Raum gab, sondern das neue Vergehen Bertlings nicht nur streng sachlich durch katholische Theologen prüfen ließ, sondern auch selbst prüfte, und als weder jene, noch er selbst darin etwas so schlimmes hatten finden können³⁾, wie es aufgebauscht wurde, nicht anstand, dies offen auszusprechen. Ja, er scheute sich sogar nicht, dem Bischof eine kleine Rüge zu erteilen, indem er — angeblich nur erklärend und entschuldigend — einfließen ließ, nur die ungenügende Kenntnis des Deutschen sei Schuld an dem Mißverständnis des Bischofs; tatsächlich lag aber doch darin der stille Vorwurf, der Bischof hätte sich besser unterrichten sollen, ehe er mit der Klage den König belästigte. Letzterer

1) A. a. O. Acta episcopi Dembowski fol. 343.

2) Der Bischofsstuhl von Kujavien bildete wiederholt für ehrgeizige Leute die Vorstufe zum Primat; auch Dembowskis Vorgänger Szembek war von Wloclawek nach Gnesen aufgerückt; s. oben S. 304.

3) Der Wortlaut von Bertlings Äußerungen liegt mir nicht vor; daß er aber sich zu direkt blasphemischen Worten gegen Maria verstiegen haben sollte, wird durch andere Stellen seiner Werke wenig wahrscheinlich, wie z. B. seine Predigt zum 1. Weihnachtsfeiertage über die Menschwerdung Christi und seine wunderbare Empfängnis (a. a. O. S. 33, bes. 36—38) zeigt.